



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

KONJUNKTUR

WINTER 2018/19

BERICHT

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi
Tel. +49 221 1640-4240
daniela.scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:
Anda Rados, IHK Köln
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother
www.facebook.com/Rothersbuero
mail@rothersbuero.de

Köln, Januar 2019

Details zu den Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Winter 2018/19 wurde vom 19.11.2018 bis zum 02.01.2019 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 660 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet stellen wir Ihnen unter www.ihk-koeln.de ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...	... um mehr als 10 Punkte	↑
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→
	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... um mehr als -10 Punkte	↓

Saldo/Indikator:

Legenden:

Der Saldo wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt.

Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Lageindikator: gut | befriedigend | schlecht

Prognosen: gut | gleichbleibend* | schlechter

* sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

Inhaltsverzeichnis

DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM IHK-BEZIRK KÖLN

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

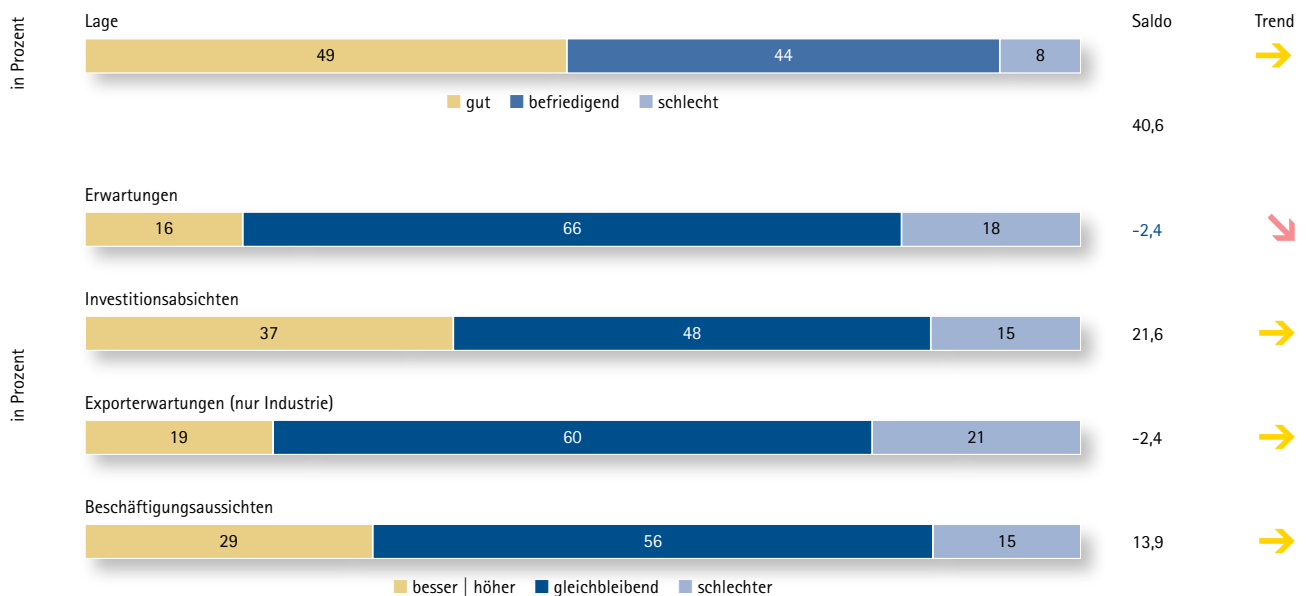
Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19
Rheinisch-Bergischer Kreis	20

BRANCHENINDIZES	21
------------------------	-----------

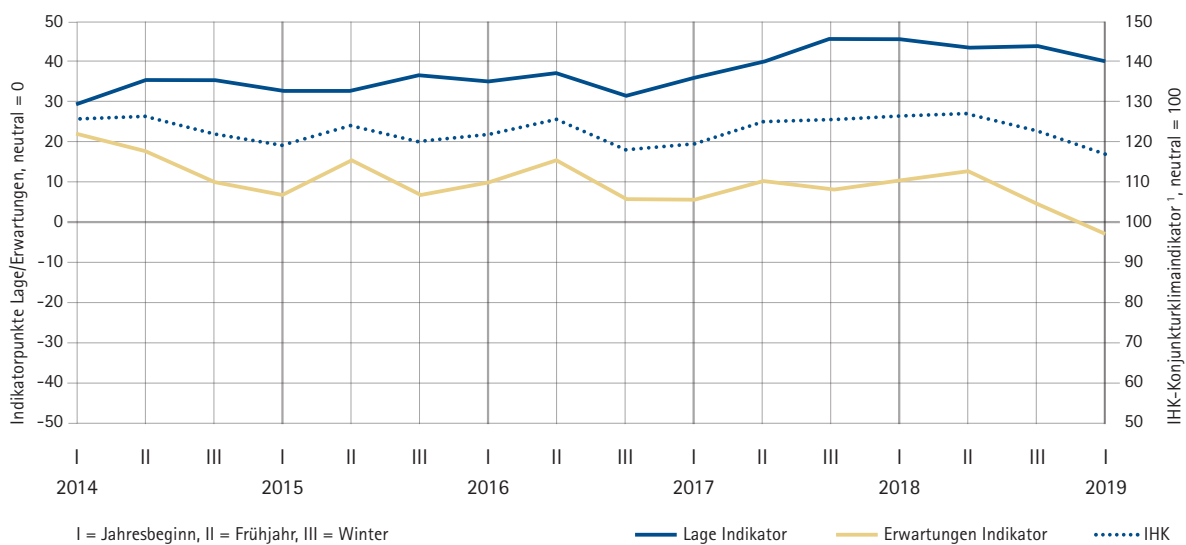
Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

- Wirtschaftsklima** Insgesamt bleibt eine relativ robuste Binnennachfrage Basis der Konjunktur. Gestützt wird diese vor allem von der anhaltend guten Arbeitsmarktentwicklung, die sich in spürbaren Lohn- und Rentensteigerungen niederschlägt. Die Stimmung in der Region hat leicht nachgelassen, befindet sich aber immer noch auf hohem Niveau. Die Kapazitätsauslastung der Betriebe ist gesunken, die Auftrags-eingänge haben sich dagegen sogar leicht erhöht.
- Geschäftslage** Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in guter Stimmung. Neun von zehn Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin als gut oder befriedigend.
- Geschäftsaussichten** Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate sind jedoch deutlich zurückhaltender als noch im Herbst.
- Risiken** Insgesamt haben die Unsicherheiten zugenommen. Als Hauptrisiko melden die Unternehmen das vierte Mal in Folge den Fachkräftemangel. Sorgen machen sie sich ebenfalls um die nachlassende Binnen-nachfrage. Gleichzeitig machen sich die Unternehmen Sorgen über die gestiegenen Arbeitskosten.
- Investitionen** Zum Herbst war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen per saldo gestiegen, zeigte seitdem aber keine großartige Dynamik. Der Trendindikator wandert weiterhin seitwärts.
- Außenhandel** Die Unternehmen leiden unter der insgesamt abnehmenden weltweiten Wachstumsdynamik. Gleichzeitig belasten der zunehmende Protektionismus sowie geopolitische Risiken und politische Unsicherheiten (Brexit, Italien) den Außenhandel.
- Beschäftigung** Bei den Unternehmen besteht weiterhin eine Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Als deter-minierende Faktoren können hier jedoch der Fachkräftemangel und gestiegene Arbeitskosten wirken.



Im Winter 2018/2019 lässt der IHK-Konjunkturklimaindikator nochmals leicht nach. Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in guter Stimmung. Auf die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate schauen sie jedoch weniger optimistisch als im Herbst. Damit sinkt auch der IHK-Konjunkturklimaindikator^{1 2} von 123,1 Punkten im Herbst auf 117,1 Punkte im Winter. Die durch das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) an der Universität München e.V. und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim erhobenen konjunkturellen Frühindikatoren (ifo-Geschäftsklimaindex³, ZEW-Konjunkturerwartungen⁴) sind gefallen. Die aktuellen Prognosen zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2019 bewegen sich zwischen 1,1 Prozent (ifo-Institut, München) und 1,9 Prozent (Internationaler Währungsfonds). Für 2020 liegen die Prognosen zwischen 1,4 Prozent (OECD, Deutsche Bank) und 2,0 Prozent (Commerzbank)⁵.



Die Top-Branchen zum Winter 2018/19



Immobilienwirtschaft



Hotel- und Gaststättengewerbe



Baugewerbe

¹ Der IHK-Konjunkturklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

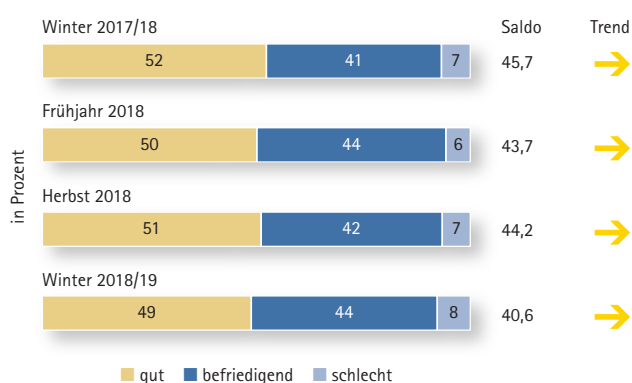
³ ifo-Geschäftsklima: Indikator basiert auf ca. 9.000 monatlichen Meldungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors, des Handels und des Bauhauptgewerbes.

⁴ ZEW-Konjunkturerwartungen: Indikator aus den ZEW-Finanzmarkttests, in denen monatlich bis zu 300 Expertinnen und Experten von Banken, Versicherungen und Finanzabteilungen ausgewählter Großunternehmen nach ihren Einschätzungen und Prognosen befragt werden.

⁵ DIHK (2019): Konjunkturprognosen, Stand 07.01.2019, Berlin.

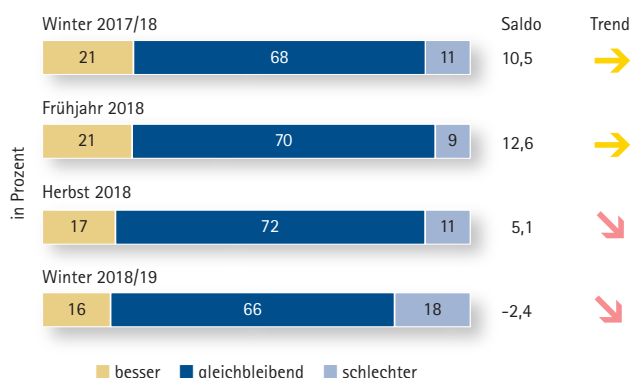
Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in guter Stimmung, wenn auch der Lageindikator per saldo um 3,6 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorumfrage gesunken ist. Damit bewerten nun rund 92 Prozent der Unternehmen ihre Lage im Winter als gut oder befriedigend (Vorumfrage 93 Prozent). Dagegen haben die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate stark nachgelassen und befinden sich nun erstmals seit 2012 wieder im negativen Bereich. Die Unternehmen blicken insgesamt vorsichtiger als noch im Herbst 2018 auf die Geschäftsentwicklung im Jahr 2019.



GESCHÄFTSLAGE

In der Industriebranche ist die Lagebewertung deutlich zurückhaltender als im Herbst. Eine bessere Lage melden die Unternehmen in den Branchen Maschinenbau und Fahrzeugbau. Dagegen hat sich die Lage in den anderen Industriebranchen verschlechtert, insbesondere in der chemisch-pharmazeutischen und der Gummi- und Kunststoffindustrie. Im Baugewerbe steigt der Lageindikator im Vergleich zur Vorumfrage nochmals an. Die Handelsunternehmen melden eine nochmals leicht gesunkene Lage im Vergleich zur Vorumfrage. Während der Einzelhandel eine deutlich bessere Lage meldet als zuvor, sind die konsumorientierten Großhandelsunternehmen mit ihrer Lage deutlich unzufriedener. Die produktionsorientierten Großhandelsunternehmen beurteilen ihre Lage ähnlich gut wie in der Vorumfrage. Im Dienstleistungsbereich hat sich die Lage minimal verschlechtert. Im Hotel- und Gaststättengewerbe hat die Stimmung nochmals deutlich zugelegt. Versicherungswirtschaft und Unternehmensberatungen melden ebenfalls eine leicht verbesserte Lage.



ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage von 5,1 Punkten auf -2,4 Punkte gesunken. Damit fällt der Indikator seit sechs Jahren das erste Mal zurück in den negativen Bereich. Die Industrieunternehmen rechnen das zweite Jahr in Folge mit einer schlechteren Entwicklung und sind überwiegend zurückhaltend hinsichtlich der Erwartungen. Das Baugewerbe ist weiterhin äußerst zuversichtlich im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung. Mit einer fühlbaren Verschlechterung ihrer Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten rechnen ebenfalls die Handelsunternehmen. Die Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft gehen dagegen nur von einem leichten Nachlassen der Geschäftstätigkeit aus. Die Branchen Werbung und Marktforschung, Gesundheitswirtschaft, Elektroindustrie, Kreditwirtschaft und Informationswirtschaft schauen positiver als in der Vorumfrage auf die kommenden zwölf Monate. Die Unternehmensberater, das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Versicherungswirtschaft und die Immobilienwirtschaft erwarten eine schlechtere Geschäftsentwicklung als in der Vorumfrage.

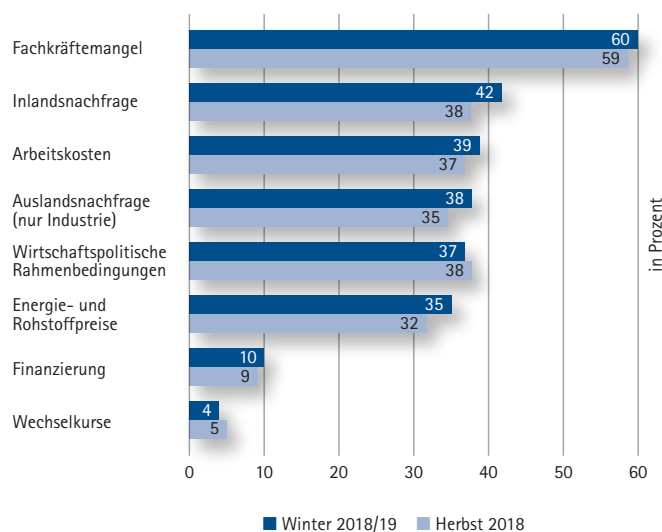
RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Die Unsicherheiten in Bezug auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftsentwicklung haben im Vergleich zum Herbst 2018 insgesamt nochmals zugenommen. Als größtes Risiko für die Konjunktur sehen die Unternehmen nun seit vier Umfragen in Folge den Fachkräftemangel. Außer bei den Unternehmen in der Informationswirtschaft, im Fahrzeugbau und in der chemisch-pharmazeutischen Industrie liegt der Fachkräftemangel mit großem Vorsprung vor den anderen Risiken auf Platz eins. Für die Unternehmen in der Region ist es zusehends schwieriger, altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen. Inzwischen suchen die befragten Unternehmen in der Region sowohl Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung als auch Fachwirte/Meister, Arbeitskräfte mit Fachhochschulabschluss oder mit dualer Berufsausbildung.⁶ Im Vergleich zu anderen Regionen von NRW und auch im Vergleich zum NRW-Durchschnitt sieht es in der IHK-Region Köln zwar etwas günstiger aus, trotzdem werden Industrie, Handel und Dienstleistungsbranche in der Region Köln im Jahr 2030 rund 88.000 (NRW: 738.000) Fachkräfte fehlen.⁷

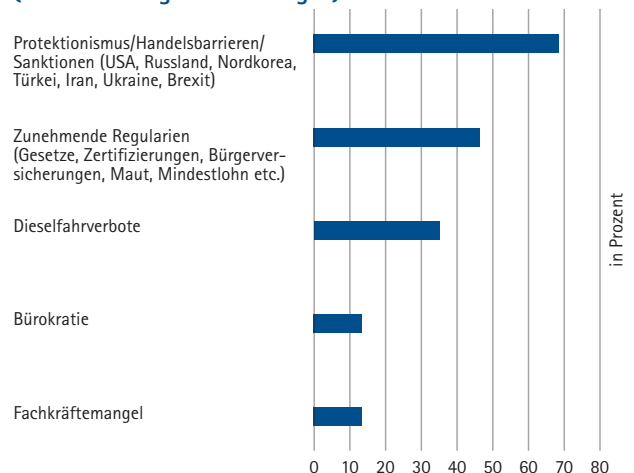
Als drittgrößtes Risiko werden die Arbeitskosten genannt. Die Arbeitskosten in Deutschland sind je geleistete Arbeitsstunde im Zeitraum vom dritten Quartal 2017 zum dritten Quartal 2018 kalenderbereinigt um 2,7 Prozent und im Vergleich zum Vorquartal um ein Prozent gestiegen. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit 34,20 Euro je geleistete Stunde auf Platz sechs. Im Verarbeitenden Gewerbe, das besonders im internationalen Wettbewerb steht, kostete eine Arbeitsstunde in Deutschland 2017 durchschnittlich 40,20 Euro. Hier lag Deutschland im EU-weiten Vergleich auf Rang vier. Eine Stunde Arbeit in der deutschen Industrie war damit 49 Prozent teurer als im EU-Durchschnitt (27,00 Euro) und kostete gut sechs Prozent mehr als in Frankreich (38,10 Euro). Bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen lag Deutschland mit Arbeitskosten von 31,50 Euro pro Arbeitsstunde EU-weit auf dem neunten Platz (20 Prozent über dem EU-Durchschnitt und 14 Prozent unter dem Wert für Frankreich).

Die Inlandsnachfrage ist für viele Unternehmen zurück in den Fokus gerückt. Insbesondere der Handel und die Dienstleistungswirtschaft, die stark von der binnenwirtschaftlichen Konjunktur profitieren, sehen ein zunehmendes Risiko in der Inlandsnachfrage im Vergleich zur Vorumfrage. Aber auch in der Industrie ist die Sorge über eine nachlassende Binnennachfrage seit der Vorumfrage gestiegen und etwas größer als die über eine zurückgehende Auslandsnachfrage. Daneben bestehen Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und steigende Energie- und Rohstoffkosten fort. Vergleichbar wenig Sorgen machen sich die Unternehmen über Finanzierungsfragen und Wechselkurse.

Risiken für die Konjunktur



Risiko: Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (die fünf häufigsten Nennungen)

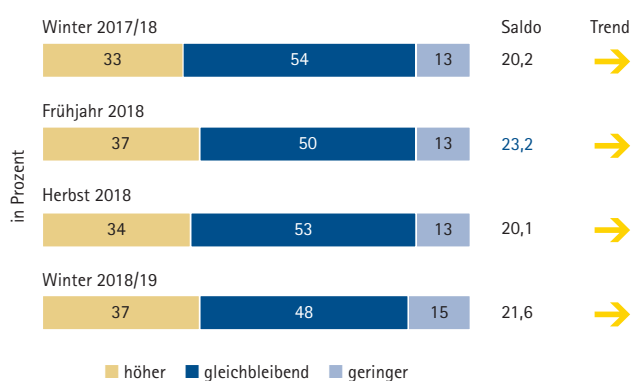


⁶ Siehe Sonderfrage im Konjunkturblatt.

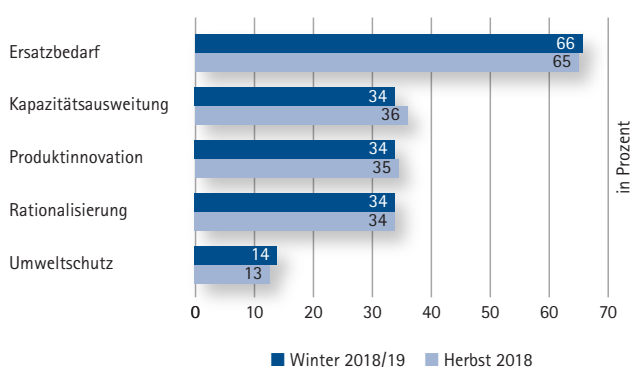
⁷ IHK NRW [Hrsg.] (2018): Fachkräftereport 2018, Düsseldorf.

INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Herbst sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln per saldo von 20,1 Punkten auf 21,6 Punkte gestiegen. Mit 36,6 Prozent (Vorumfrage: 33,6 Prozent) ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, leicht gestiegen. 48,3 Prozent (Vorumfrage: 53 Prozent) der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen unverändert 15,1 Prozent der Unternehmen, ihre Investitionen zurückzufahren (Vorumfrage 13,4 Prozent). Der Indikator wandert weiterhin seitwärts ohne nennenswerte Veränderungen.



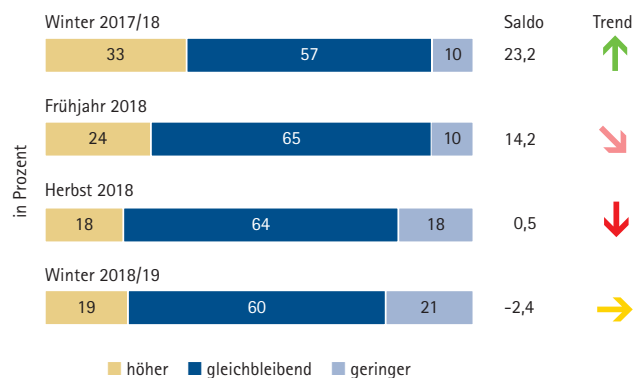
Insgesamt planen Industrieunternehmen geringere Investitionen als noch im Herbst 2018. In der Industrie gehen die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren von höheren Investitionen aus. Die restlichen Industriebranchen rechnen mit niedrigeren Ausgaben. Einzel- und Großhandel wollen mehr investieren. Im Dienstleistungsbereich planen die Unternehmen insgesamt mit höheren Ausgaben, insbesondere in der Kreditwirtschaft, im Verkehrsgewerbe, der Informationswirtschaft, der Unternehmensberatung und Versicherungswirtschaft. Niedrigere Ausgaben planen die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, Immobilienwirtschaft und das Hotel- und Gaststättengewerbe.



Für die Mehrheit der Unternehmen von 65,9 Prozent (Vorumfrage: 65,4 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. Aufwendungen zur Finanzierung von Produktinnovationen (34,3 Prozent), Rationalisierung (34,3 Prozent) und Kapazitätsausweitung (34 Prozent) folgen in vergleichbarer Wichtigkeit an zweiter bis vierter Stelle. Der Umweltschutz spielt als Investitionsmotiv nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle mit 13,8 Prozent.

AUSSENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export sind im Vergleich zur Vorumfrage per saldo gesunken. 18,9 Prozent der Industrieunternehmen gehen noch von einem Exportplus aus (Vorumfrage: 18,3 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 21,3 Prozent (Vorumfrage: 17,7 Prozent). Die Mehrheit von 59,8 Prozent (Vorumfrage: 64 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Die Erwartungen der Unternehmen im Außenhandelsgeschäft sind im Laufe des Jahres 2018 deutlich zurückgegangen. Im Winter 2018/2019 bleiben die Aussichten zurückhaltend. Die Investitionsneigung der auslandsaktiven Unternehmen hat im Gegensatz zur Vorjahresumfrage jedoch leicht zugenommen. Hauptzielregionen für Auslandsinvestitionen bleiben die Eurozone, die USA und China. Als Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen nennen die Unternehmen weiterhin die Produktion zwecks Markterschließung (42,6 Prozent) und den Vertrieb/Kundendienst als wichtigste Motive. Die Zunahme globaler Handelskonflikte führt bei 75 Prozent der Befragten nicht zur Zurückhaltung bei Investitionen.

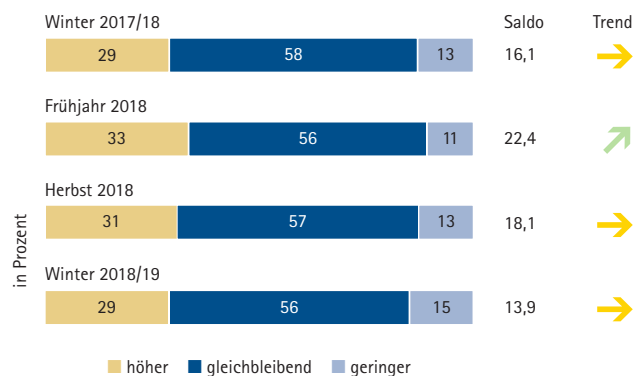


ARBEITSMARKT

Zum Winter 2018/2019 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln leicht ab. 29 Prozent (Vorumfrage: 30,7 Prozent) aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 15,1 Prozent (Vorumfrage: 12,5 Prozent). Die überwiegende Mehrheit von 55,9 Prozent (Vorumfrage: 56,8 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Im Vergleich zur Vorumfrage sind die Industrie- und Handelsunternehmen etwas zurückhaltender bei der Beschäftigungsplanung. Dagegen plant die Dienstleistungswirtschaft mit mehr Personal.

Vor allem die Unternehmen der Branchen Werbung und Marktforschung, Versicherungswirtschaft, Großhandel und das Verkehrsgewerbe möchten mehr Personal einstellen.

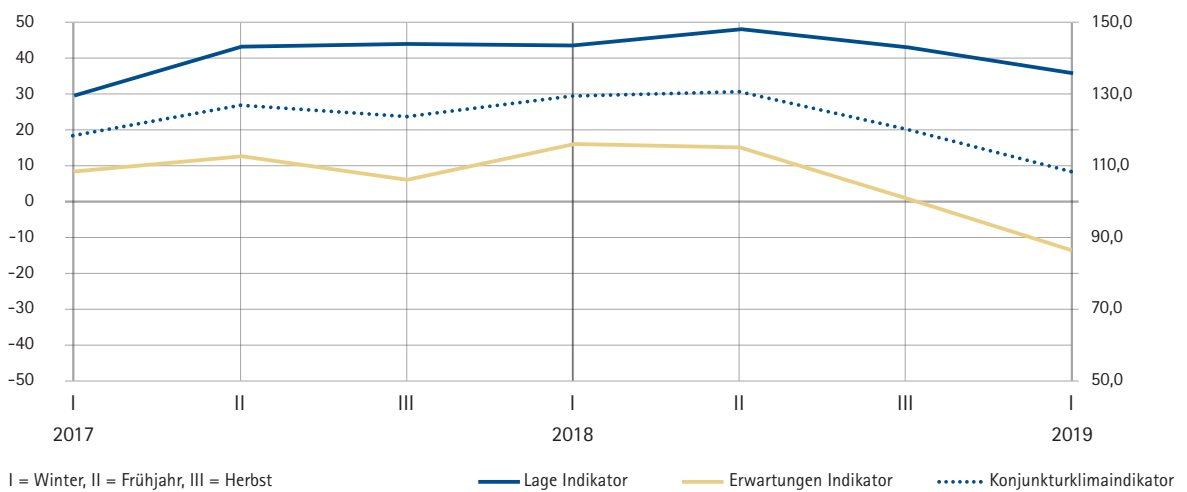
Hotel- und Gaststättengewerbe, die Gesundheitswirtschaft, Unternehmensberatungen, die Chemische Industrie und der Maschinenbau wollen mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten als zum Herbst planen die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die chemische und pharmazeutische Industrie sowie das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.



Entwicklung in den Branchen⁸

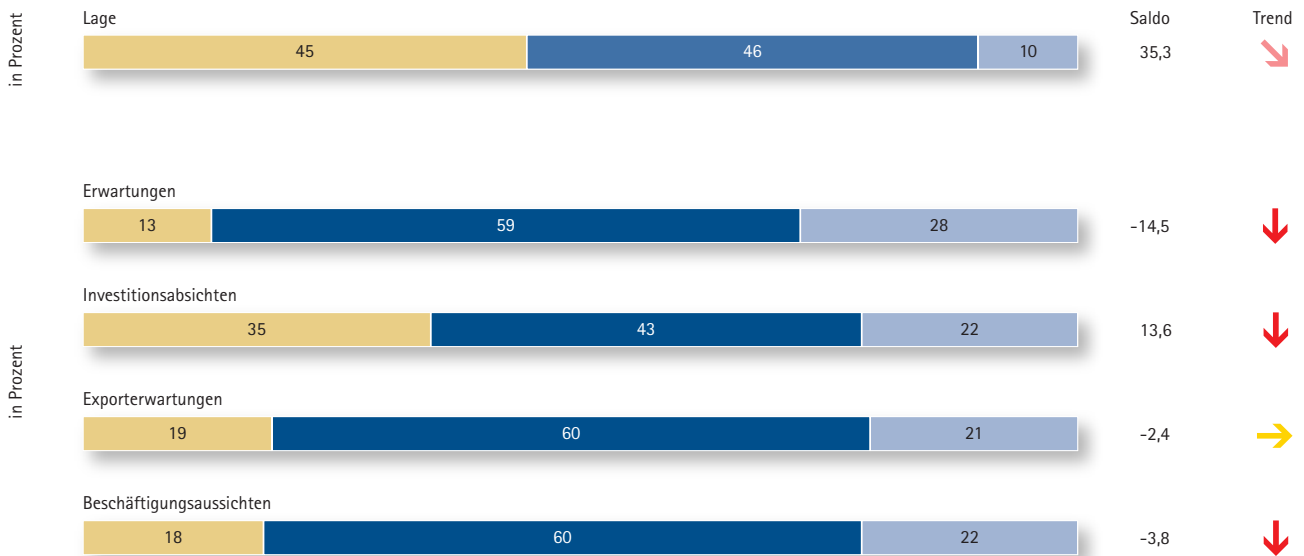
INDUSTRIE

Die Lagebewertung der Industrieunternehmen ist zum Winter 2018/2019 gesunken. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator von 42,1 Prozentpunkten auf 35,3 gefallen. Aktuell schätzen 44,9 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorumfrage: 49,8 Prozent) ein. 45,5 Prozent (Vorumfrage: 42,6 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist leicht gestiegen auf 9,6 Prozent (Vorumfrage: 7,7 Prozent).



⁸ Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).

LAGE UND ERWARTUNGEN (IN DER INDUSTRIE)

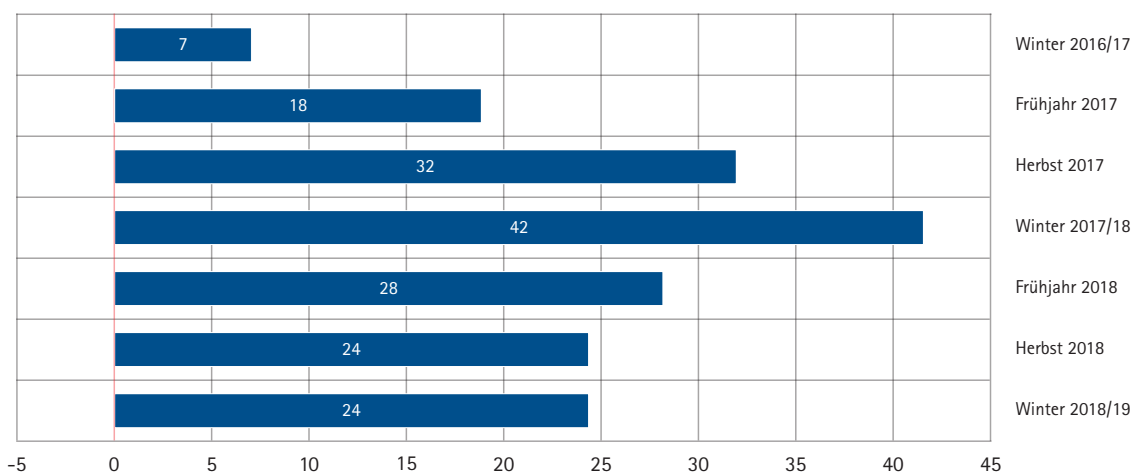
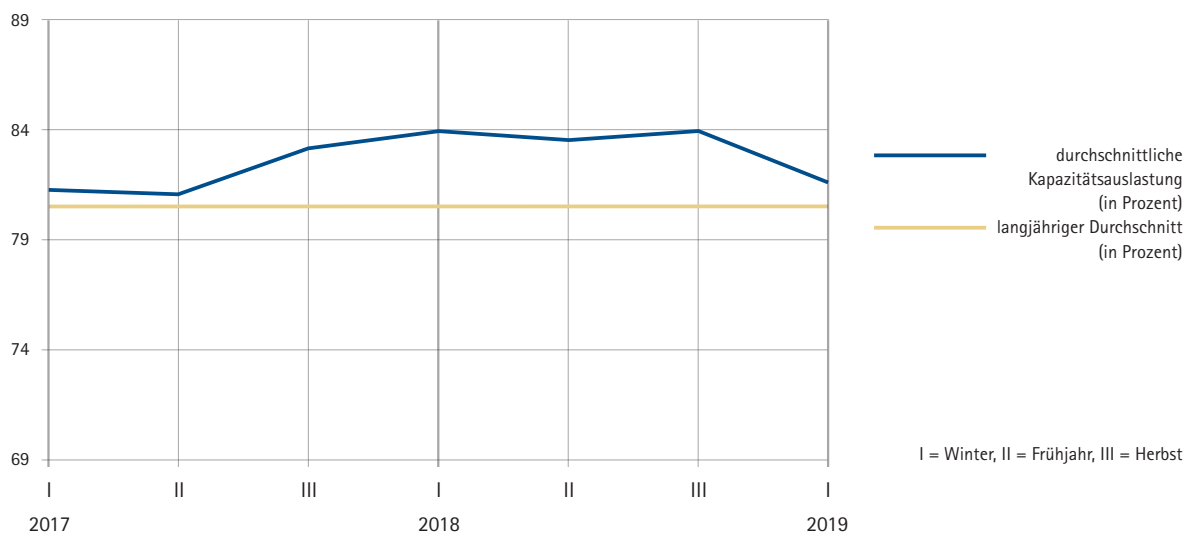


Die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland ist im Vergleich zum Herbst per saldo gesunken. Der Saldo liegt aktuell bei 13,6 Punkten (Vorumfrage: 23,6 Punkte). 35,3 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 38,9 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, gestiegen und liegt aktuell bei 21,7 Prozent (Vorumfrage: 15,3 Prozent). 42,9 Prozent der Betriebe beabsichtigen, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage: 45,8 Prozent). Die Unternehmen investieren überwiegend in Ersatzbedarf (59,3 Prozent), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen (44 Prozent), Kapazitätsausweitungen (39,6 Prozent) und Produktinnovationen (31,3 Prozent). Der Umweltschutz hat als Motiv zugenommen, spielt mit 16,5 Prozent bei den Industrieunternehmen aber weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind per saldo von 13,8 Punkte auf -3,8 Punkte gesunken. Im Vergleich zur Vorumfrage möchten nur noch 18,3 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage: 29,6 Prozent). Mit einem Anteil von 59,7 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 54,7 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen 22 Prozent der Unternehmen, und somit mehr als zuletzt (Vorumfrage: 15,8 Prozent).

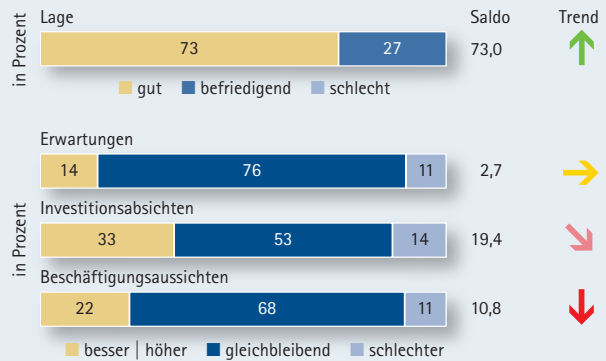
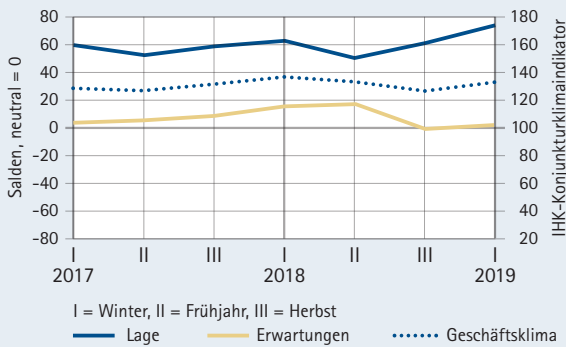
KAPAZITÄTSAUSLASTUNG UND AUFTRAGSEINGANG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe ist leicht gesunken, liegt aber auch im Winter mit 81,6 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt von 80,4 Prozent. Nur noch knapp 50 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 58 Prozent). 33,5 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 29,8 Prozent), während 15,1 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 11,2 Prozent). Die Auftragseingänge sind seit dem Herbst per saldo minimal gestiegen. Der Saldo ist von 23,9 Punkten auf 24,4 angewachsen. Zum Winter melden 41,1 Prozent der Unternehmen noch mehr Aufträge als noch zu Jahresbeginn (Vorumfrage: 39,3 Prozent). Bei 16,4 Prozent der Unternehmen hat die Auftragslage hingegen nachgelassen (Vorumfrage: 15,4 Prozent).



Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

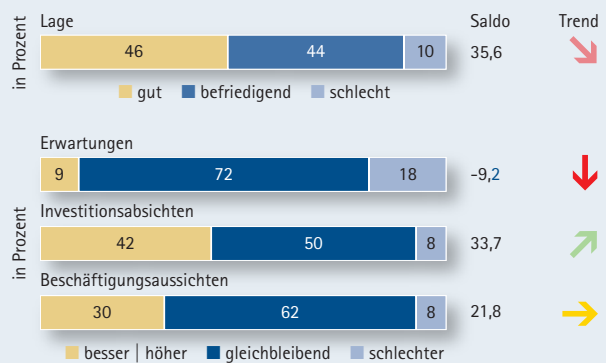
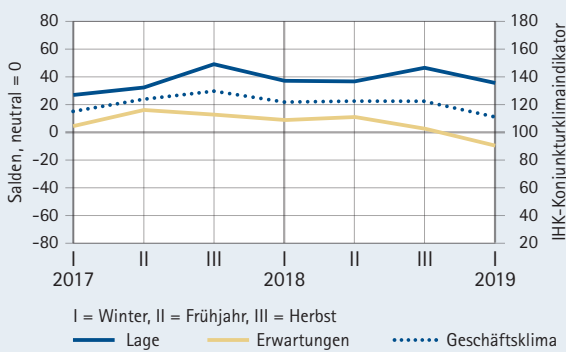
BAUWERBERE



- Stimmung in der Branche hat zugenommen und befindet sich das dritte Mal in Folge auf Allzeithoch.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind optimistischer als zuletzt.
- Investitionsbereitschaft lässt hingegen leicht nach.

- Motive: Ersatzbedarf, Produktinnovation und Kapazitätsausweitung.
- Beschäftigungspläne sind weiterhin positiv, wenn auch nicht ganz so expansiv wie im Herbst 2018.
- Fachkräftemangel ist das Hauptrisiko. Daneben bereiten Arbeitskosten und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen Sorgen.

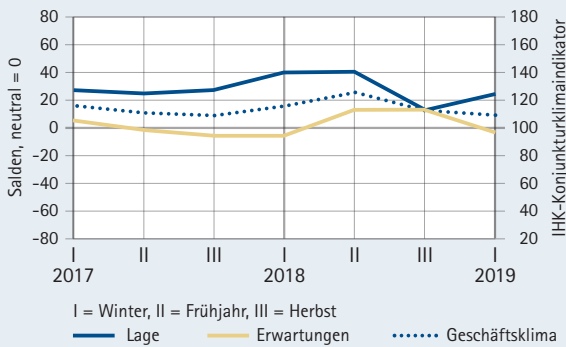
GROSSHANDEL



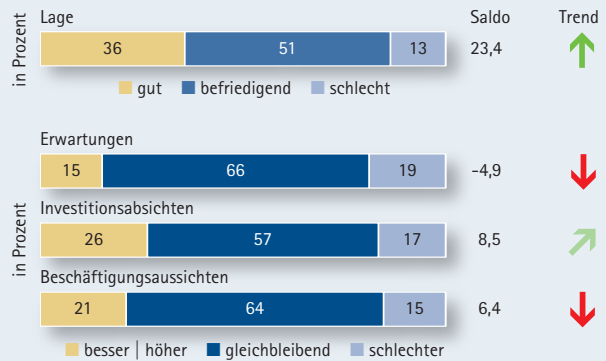
- Stimmung ist deutlich gesunken.
- Auch die Erwartungen sind zurückhaltender als zuletzt.
- Investitionsabsichten sind expansiver als im Herbst 2018. Hauptmotive: Ersatzbedarf, Produktinnovation und Rationalisierung gewinnen an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Inlandsnachfrage, Fachkräftemangel und Energie- und Rohstoffpreise werden als Hauptrisiken gesehen.

EINZELHANDEL

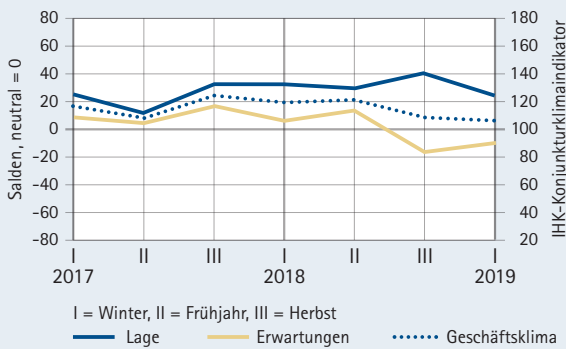


- Stimmung in der Branche hat sich verbessert.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind leicht zurückgegangen.
- Investitionsbereitschaft hat zugenommen.

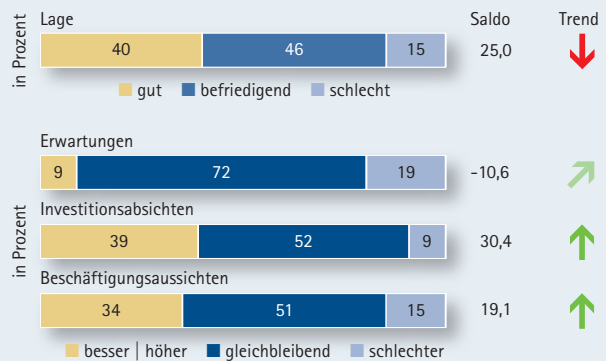


- Motive: Ersatzbedarf, Rationalisierung und Produktinnovation.
- Bereitschaft zur Einstellung von Personal ist gesunken.
- Fachkräftemangel, Inlandsnachfrage und Arbeitskosten werden als Hauptrisiken genannt.

VERKEHRSGEWERBE

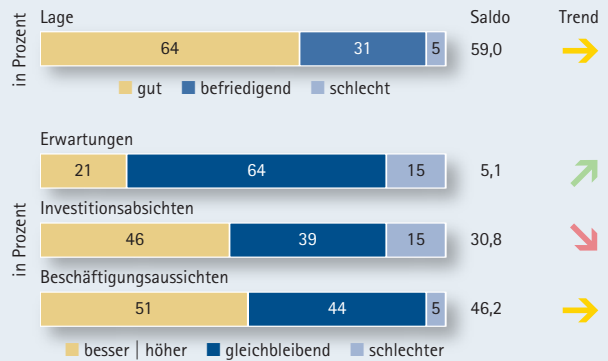
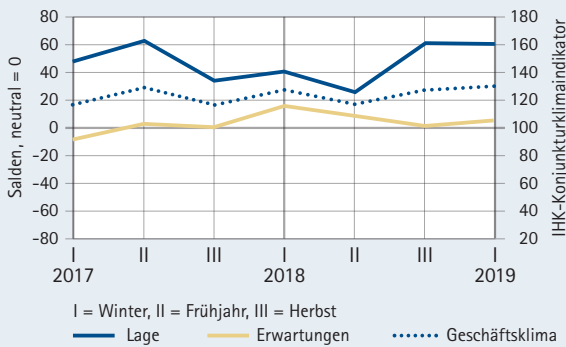


- Stimmung ist nach dem Allzeithoch im Herbst 2018 deutlich abgeflaut.
- Erwartungen sind weiterhin zurückhaltend.
- Investitionsabsichten sind deutlich gestiegen. Neben dem Ersatzbedarf gewinnen Kapazitätsausweitung und Produktinnovation an Bedeutung.



- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant. Die Bereitschaft dazu ist deutlich expansiver als in der Vorumfrage.
- Fachkräftemangel, Energie- und Rohstoffpreise sowie Arbeitskosten belasten die Branche.

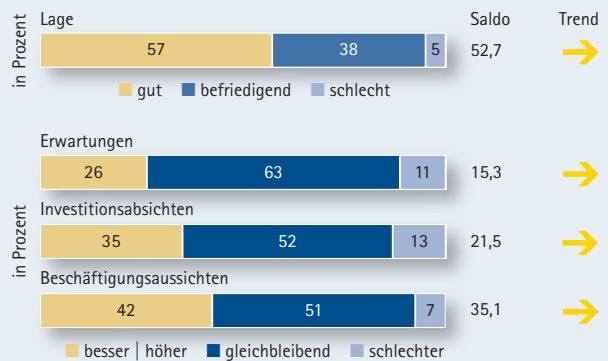
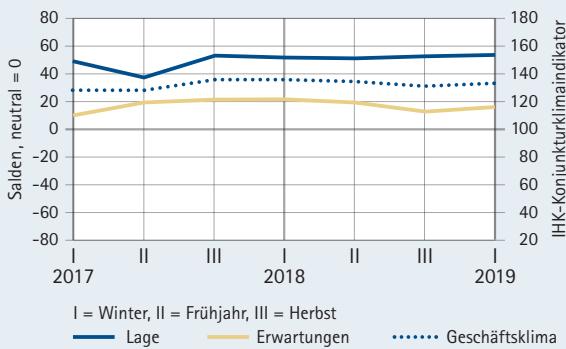
VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



- Branche ist das zweite Mal in Folge in Hochstimmung.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind optimistischer.
- Investitionsbereitschaft hat nachgelassen.

- Motive: Ersatzbedarf und vor allem Kapazitätsausweitung gewinnen an Bedeutung.
- Beschäftigungspläne sind weiterhin sehr expansiv.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben mit großem Vorsprung Hauptrisiken der Branche. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen gewinnen als Risiko an Bedeutung.

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



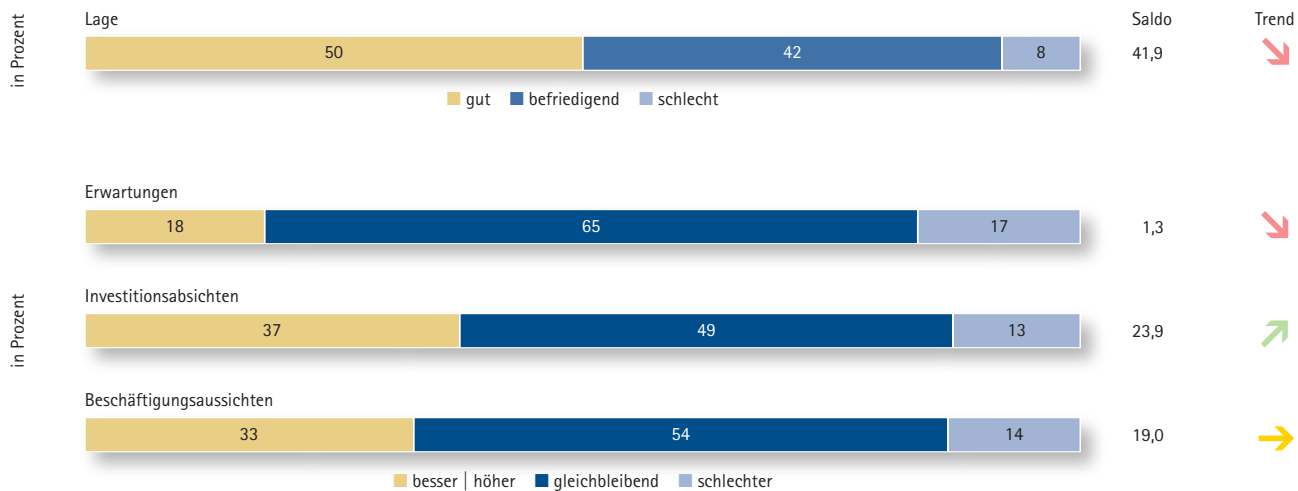
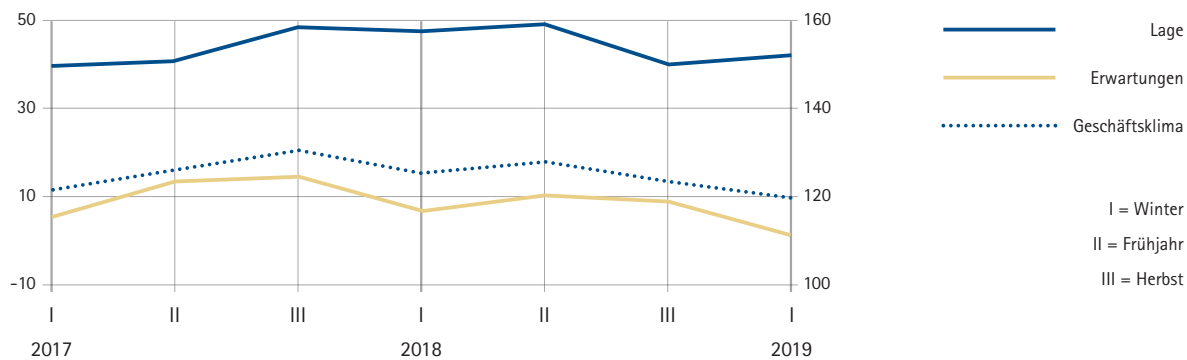
- Stimmung ist noch mal leicht gestiegen.
- Erwartungen sind noch etwas optimistischer als zuletzt.
- Investitionsneigung hat zugenommen. Die Kapazitätsausweitung spielt eine deutlich größere Rolle als zuletzt, bleibt aber noch hinter dem Ersatzbedarf zurück.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel, Inlandsnachfrage und Arbeitskosten werden als Hauptrisiken gesehen.

Entwicklung in den Regionen

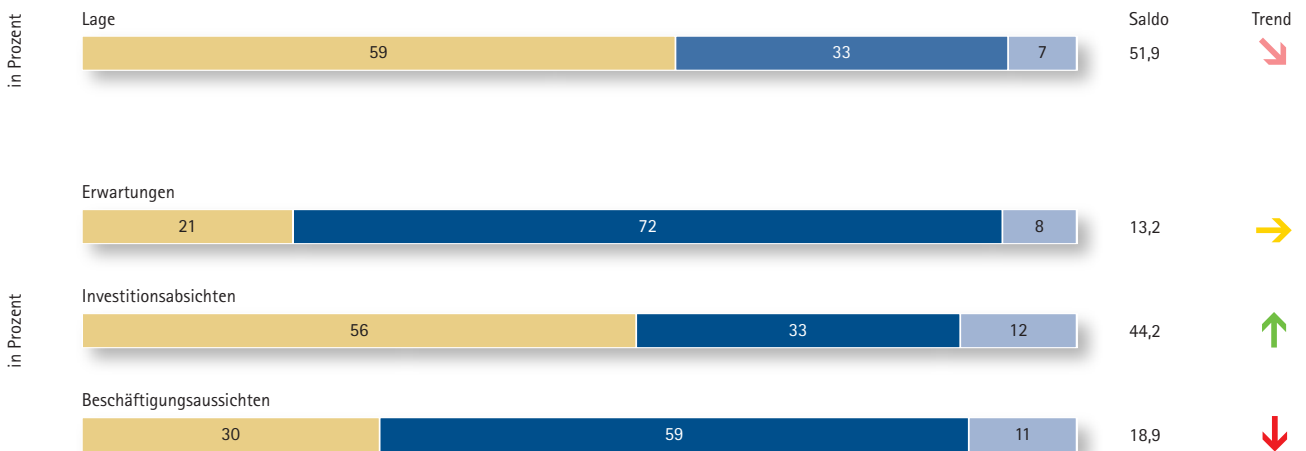
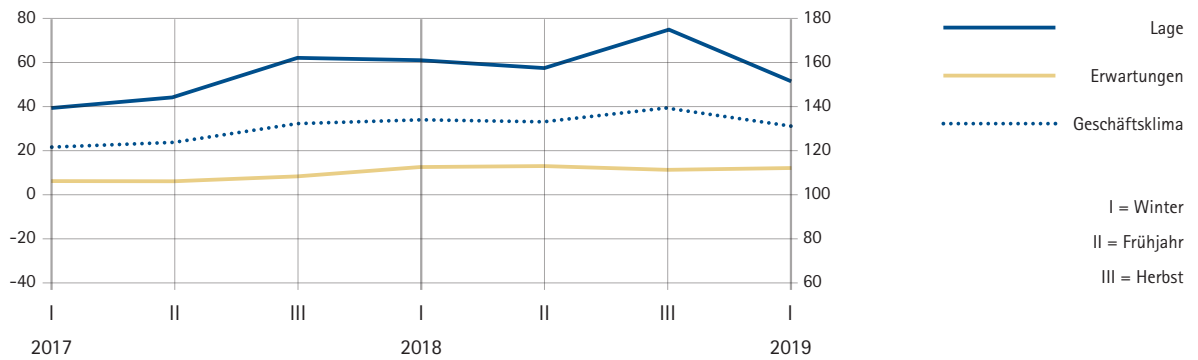
STADT KÖLN

Im Winter 2018/2019 melden die Unternehmen in der Stadt Köln eine leicht verbesserte Lage. Der Lageindikator ist von 40,1 Punkten auf 41,9 Punkte gestiegen. 50 Prozent der Unternehmen melden eine gute Lage (Vorumfrage: 49 Prozent) und 8,1 Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 8,9 Prozent). Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Erwartungen der Unternehmen nochmals leicht zurückgegangen und im Vergleich zur Vorumfrage weniger optimistisch. Die Investitionsabsichten haben per saldo zugenommen. 37,4 Prozent der Unternehmen planen höhere Investitionen (Vorumfrage: 36,6 Prozent), während 13,4 Prozent (Vorumfrage 15,2 Prozent) geringere Ausgaben planen. Die Beschäftigungspläne sind weiterhin äußerst positiv. Im Zusammenspiel mit einem robusten Arbeitsmarkt ist daher davon auszugehen, dass weiterhin mit einem langsamen, aber stetigen Beschäftigungsaufbau gerechnet werden kann.



STADT LEVERKUSEN

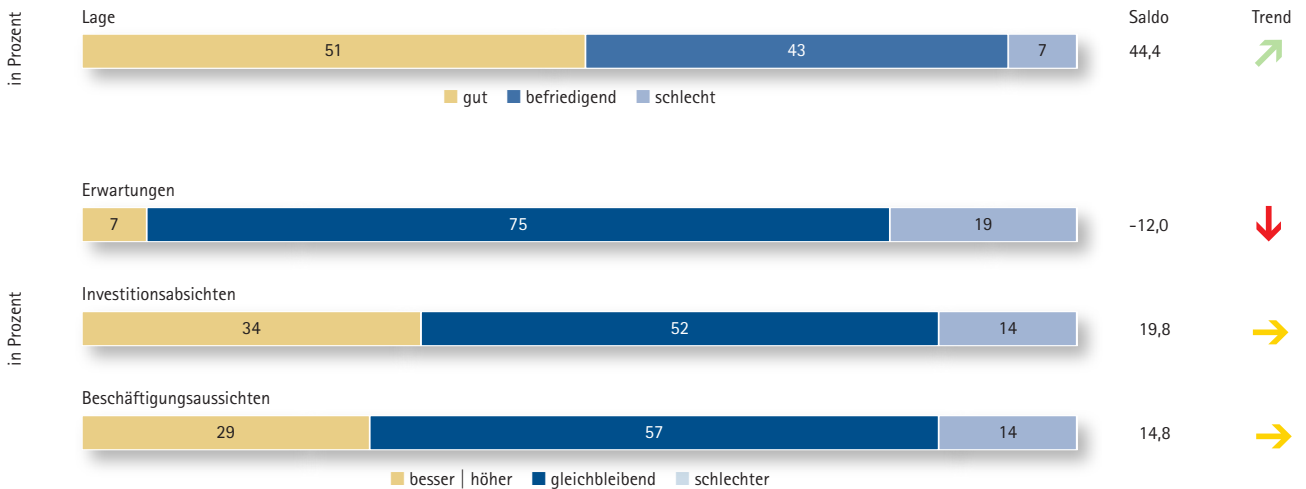
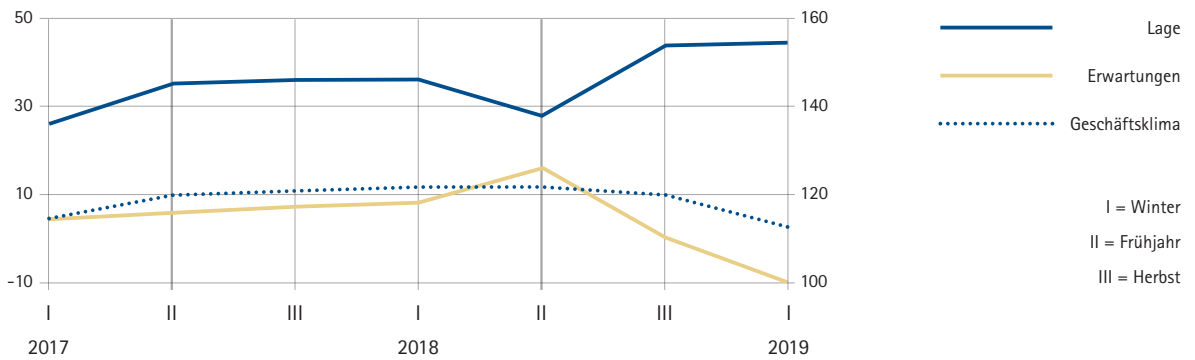
Der Lageindikator für Leverkusen ist im Vergleich zur Vorumfrage per saldo deutlich gesunken. 59,3 Prozent der Unternehmen melden eine gute (Vorumfrage: 77,4 Prozent) und 7,4 Prozent (Vorumfrage: 1,6 Prozent) eine schlechte Geschäftslage. Im Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen optimistischer als im Herbst. Auch die Investitionsbereitschaft hat im Vergleich zur Vorumfrage deutlich zugenommen. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen fallen im Vergleich zum Herbst weniger expansiv aus. 30,2 Prozent der Unternehmen wollen weiterhin Personal aufbauen (Vorumfrage: 30,2 Prozent) und 11,3 Prozent rechnen mit weniger Personal (Vorumfrage: 4,8 Prozent). Trotzdem ist per saldo mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau zu rechnen.⁹



⁹ n=54

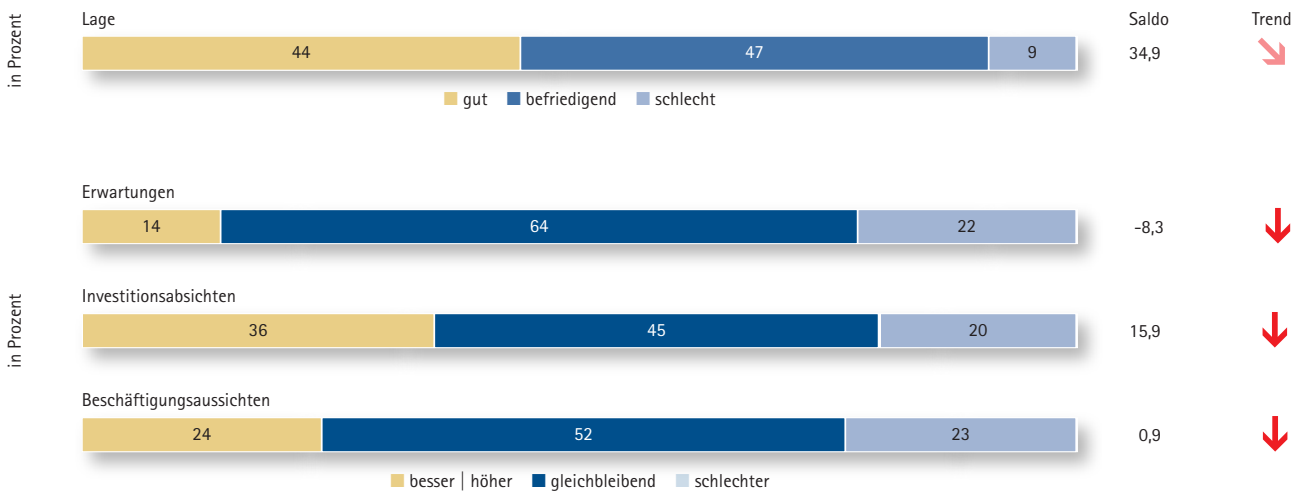
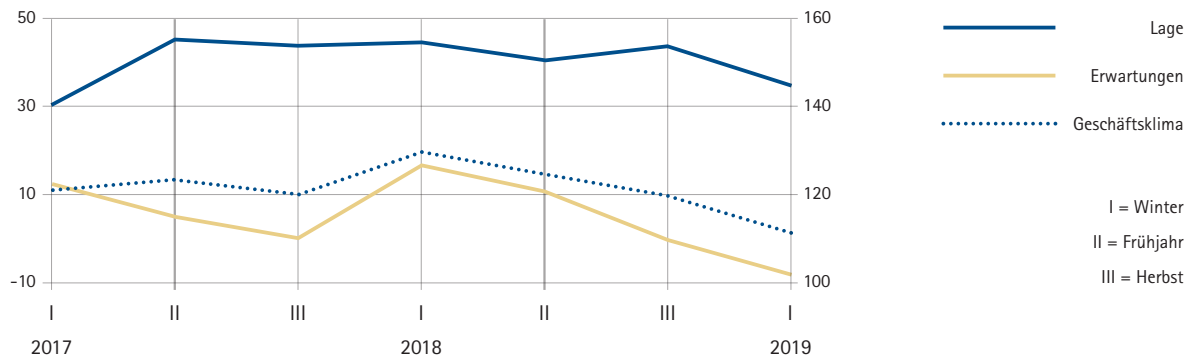
RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis hat sich die Lageeinschätzung der Unternehmen per saldo verbessert. 50,9 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 49,1 Prozent). Eine schlechtere Lage melden 6,5 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 5,4 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich dagegen deutlich verschlechtert und auch die Investitionsabsichten sind nun etwas zurückhaltender. Derzeit planen 34 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 30,9 Prozent), während 14,2 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: 8,2 Prozent). Die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind ebenfalls per saldo minimal gesunken. 28,7 Prozent (Vorumfrage: 31,3 Prozent) wollen mehr Personal einstellen, 13,9 Prozent (Vorumfrage: 14,3 Prozent) planen mit weniger Personal.



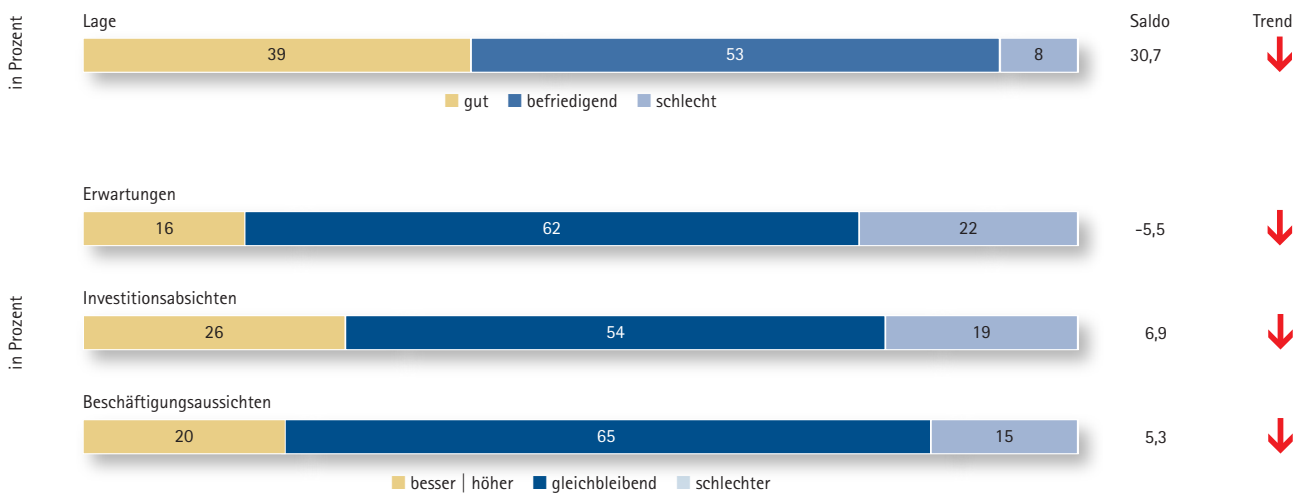
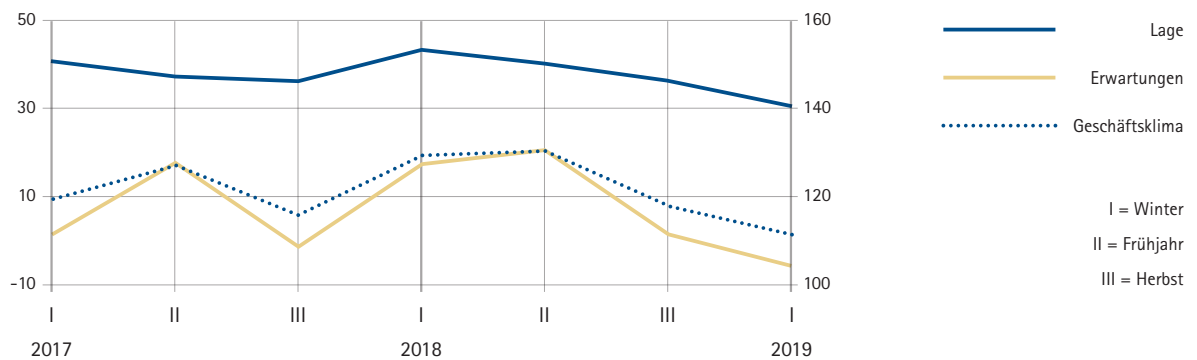
OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung per saldo leicht gesunken. 44 Prozent (Vorumfrage: 50,8 Prozent) der oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage weiterhin als gut an. 9,2 Prozent (Vorumfrage: 7,4 Prozent) bewerten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate deutlich gesunken. Die Unternehmen blicken weniger zuversichtlich in die kommenden zwölf Monate als zuletzt. Die Investitionsabsichten haben im Vergleich zur Vorumfrage ebenfalls nachgelassen. Hinsichtlich der Beschäftigungspläne sind die Unternehmen zurückhaltender als zuletzt: 24,3 Prozent (Vorumfrage: 31,7 Prozent) der Unternehmen planen mit mehr Mitarbeitern, 23,4 Prozent (Vorumfrage: 11,7 Prozent) planen mit weniger Personal. Damit hat sich der Prozentsatz der Unternehmen, die weniger Personal einstellen wollen, seit der Herbstumfrage verdoppelt.



RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Im Rheinisch-Bergischen Kreis hat sich die Lageeinschätzung der Unternehmen per saldo verschlechtert. 38,7 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 43,2 Prozent). Eine schlechtere Lage melden acht Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 6,8 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls verschlechtert und auch die Investitionsabsichten, die im Herbst noch optimistischer waren, sind nun zurückhaltender. Derzeit planen 26,4 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 27,1 Prozent), während 19,4 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: 17,1 Prozent). Die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis sind ebenfalls per saldo gesunken. 20 Prozent (Vorumfrage: 25,4 Prozent) wollen mehr Personal einstellen, 14,7 Prozent (Vorumfrage: 12,7 Prozent) planen mit weniger Personal.



BRANCHENINDIZES

Der IHK-Konjunkturklimaindicator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindicator Winter 2018/19	IHK-Konjunkturklimaindicator Herbst 2018	Saldo
Immobilienwirtschaft	149,6	160,9	-11,2
Hotel- und Gaststättengewerbe	136,4	141,9	-5,5
Baugewerbe	133,3	126,7	6,6
Überwiegend unternehmensbezogene DL	132,7	130,8	1,9
Überwiegend personenbezogene DL	129,3	126,5	2,8
Gesundheitswirtschaft	128,9	117,5	11,4
Dienstleistung gesamt	127,4	130,1	-2,7
Versicherungswirtschaft	121,1	123,8	-2,7
Informationswirtschaft	120,8	121,9	-1,1
Investitionsgüterproduzenten	120,6	125,8	-5,2
Maschinenbau	117,2	116,1	1,1
Gesamtergebnis	117,1	123,1	-6,0
Elektroindustrie	116,8	120,3	-3,5
Unternehmensberatung	113,4	130,4	-17,0
Fahrzeugbau	112,2	140,0	-27,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	111,8	113,5	-1,7
Eisen, Blech, Metall	111,1	110,7	0,4
Großhandel und Handelsvertretungen	111,0	122,0	-11,0
Großhandel Konsum	110,9	126,1	-15,2
Handel gesamt	110,2	119,5	-9,2
Einzelhandel gesamt	108,7	112,3	-3,6
Industrie gesamt	107,5	119,5	-12,0
Großhandel Produktion	106,1	116,8	-10,7
Verbrauchsgüterproduzenten	105,9	116,7	-10,7
Verkehr gesamt	105,7	108,4	-2,8
Gummi- und Kunststoffwaren	103,1	107,2	-4,1
Vorleistungsgüterproduzenten	99,7	118,1	-18,4
Kreditwirtschaft	98,7	100,7	-1,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	91,8	112,1	-20,3
Chemische und pharmazeutische Industrie	85,5	143,5	-58,0
Handel mit Kfz	84,5	105,4	-20,9